

**Missverständnisse durch Nutzung latenter kommunikativer Ressourcen und
Maßnahmen zu ihrer Vermeidung**

Informationen im Internet unter: <http://spzwww.uni-muenster.de/~grieha/lmv/index.html>

Abschlussbericht

Projekttitle: **Missverständnisse durch Nutzung latenter kommunikativer
Ressourcen und Maßnahmen zu ihrer Vermeidung**

1. Beteiligte Personen und Institutionen

Projektleitung: Prof. Dr. Wilhelm Griebhaber

E-mail: griesha@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. phil. Svetlana Merkel, Dr. phil. Heike Roll

Stud. HK 3 deutschsprachige (Laura Henrici, Rudolf Müllan, Elisabeth
Oczkowski)

4 russischsprachige (Myroslawa Boyko, Regina Schenberg, Vika
Tschernowa, Olena Voloshchuk)

Kooperationen:

Kooperierende Wissenschaftlerin: Prof'in Dr. Nelli Efremova (Germanistik, Barnaul)

Institutionen: Amt für Schule und Weiterbildung der Stadt Münster (Karin Rösen)
Irmgard Weber, Ellen Greiwe (Moderatorinnen für Lehrerfortbildung)

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof'in Dr. phil. Nelly Efremowa (Prof'in, Germanistik Barnaul (Sibirien))

Prof'in Dr. phil. Katharina Meng (früher IdS Mannheim)

Prof'in Dr. phil. Susanne Günthner (Prof'in Germanistik)

Prof. Dr. phil. Michael Köpcke (Prof. Germanistik)

Prof'in Dr. phil. Marianne Krüger-Potratz (Prof'in Pädagogik)

Dr. phil. Andrea Schilling (Assistentin Sprachenzentrum)

Dr. phil. Karen Schramm (Habilitationin Sprachenzentrum)

Janet Spreckels (Assistentin Germanistik)

Affilierte Projekte:

Dissertationsprojekt in Sprachlehrforschung/ Applied Linguistics zum schulischen
Erwerb des Englischen durch russlanddeutsche Jugendliche (O. Voloshchuk)

2. Projektbudget 2005/2006

...

3. Kurzbeschreibung des Projekts

Das Vorhaben untersucht die latente, d.h. nicht offen zu Tage tretende Verwendung nicht-deutscher kommunikativer Ressourcen durch russischsprachige jugendliche MigrantInnen und ihre Wirkung auf deutschsprachige Rezipienten.

Arbeitshypothese war, dass die Verwendung russischsprachiger Ressourcen (vorgeformte Einheiten, Argumentationsmuster, Wertvorstellungen, grammatikalisch-syntaktische Wechselbeziehungen) zu Missverständnissen führen kann, da dem deutschsprachigen Kommunikationspartner der russische Bezugsrahmen verborgen bleibt. Ferner wird untersucht, welche Funktion die Erstsprache Russisch als kognitive Ressource für den Erwerb der Zweitsprache Deutsch hat und wie diese in einer angestrebten Orientierung auf schulische Mehrsprachigkeit kompensatorisch genutzt werden kann.

Die Basisdaten der Untersuchung bilden schriftliche Texte zu einem Bildimpuls („Schlägerei“) und Gespräche über diese Texte (in Deutsch und Russisch), die unter Jugendlichen der 9. Jahrgangsklassen an verschiedenen Schultypen erhoben wurden. In Barnaul/ Sibirien wurden monolinguale Vergleichsdaten elizitiert. Der thematische Fokus „Gewalt unter Gleichaltrigen“ wurde gewählt, um bei den Jugendlichen kulturell differentes Erfahrungswissen und damit verbundene Bewertungen und Lösungsansätze zu aktivieren.

Auf der Basis der Befunde werden Konzepte zur didaktischen Intervention im Schulunterricht entwickelt. Die Förderung der schriftsprachlichen Kompetenz leistet einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen und kulturellen Integration junger Aussiedler. Im Rahmen von Fortbildungen werden mit den Lehrkräften Wege und Verfahren zur Bewusstmachung der latenten Nutzung nicht-deutscher Ressourcen und zur Erweiterung des sprachlichen und sozialen Handlungsrepertoires erarbeitet. Der Handlungsbedarf ist weiterhin akut: Zum einen verschlechtern sich die Bildungschancen junger Aussiedler aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse, zum anderen wird insbesondere männlichen Aussiedlerjugendlichen ein wachsender Grad an Gewaltbereitschaft attestiert.

4. Projektaufbau und Realisierung der geplanten Arbeitsschritte

(1) Datenerhebung

Pilotphase und 1. Workshop

Durch die späte Bewilligung des Projektes konnte die Personalbesetzung erst zum Juli (wiss. MA) bzw. Sept. (Stud. HK) erfolgen. Die für Juni 2005 geplante umfassende Pilotphase mit der explorativen Erprobung ausgewählter Bildimpulse sowie der Durchführung der Gespräche mit SchreiberInnen und Lehrpersonen musste somit

entfallen. Im Rahmen des 1. Workshops (Juli 05) diskutierte das Projektteam die Wahl des Bildimpulses sowie die Organisation der Erhebung mit externen BeraterInnen. „Gewalt unter Gleichaltrigen“ wurde als aktuelle Problematik gerade in Bezug auf junge Aussiedler herausgestellt, die neben der sprachliche Analyse auch Einblicke in potentiell konfliktäre soziale und kulturelle Denk- und Handlungsformen ermöglicht.

Datenerhebung: Texte und Gespräche über die Texte

Organisation und schulische Kooperationen

Die Kontaktaufnahme zu den Schulen erfolgte nach den Sommerferien in NRW (7.7.-19.8.05). In Münster konnten aufgrund der zeitlichen Belastung der Schulen bzw. der schulamtlichen Anweisung, keinen Unterricht ausfallen zu lassen, nur eine Hauptschule und eine Realschule zur Mitarbeit gewonnen werden. Als weitere Projektschule wurde daher ein Aufbaugymnasium in Essen mit einem hohen Aussiedleranteil einbezogen. Des Weiteren wurde eine Realschule in Lahr/ Baden-Württemberg mit einem hohen Anteil russischsprachiger Schüler ausgewählt. Diese Kleinstadt zählt bundesweit zu den Gemeinden mit der größten Aussiedlerbevölkerung (über 20%), weshalb mit dem dort erhobenen Datensatz die in NRW gewonnenen Ergebnisse in einen größeren Rahmen eingeordnet werden können. Hinzu kommt eine Erhebung an einem Sonderlehrgang für junge Aussiedler in Geilenkirchen/NRW. In Barnaul/ Russland wurden unter der Leitung von Prof'in in Efremova in der 9. Jahrgangsstufe an verschiedenen Schultypen (Mittelschule, Lizeum, Gymnasium) monolinguale Vergleichsdaten elizitiert. Hier liegen auch Gespräche mit den Lehrkräften über eine Textauswahl vor.

Aufgrund der eingeschränkten Kooperationsmöglichkeiten der deutschen Schulen musste die Datenerhebung dem schulischen Zeitbudget angepasst werden – nur wenige der geplanten Gespräche mit den Lehrkräften konnten geführt werden. Einige Lehrkräfte erklärten sich jedoch bereit, einen Teil der Lernertexte zu korrigieren, wodurch eine schriftliche Einschätzung der Lernertexte vorliegt. Trotz dieser Einschränkungen liegt nun ein umfassendes und aussagekräftiges „Münsteraner Korpus“ vor, das auch zukünftig zahlreiche analytische Zugänge erlaubt.

Texterstellung und mündliche Gespräche

Den Schülern und Schülerinnen wurde im Klassenrahmen ein Bild vorgelegt, das szenisch einen Konflikt unter Gleichaltrigen darstellt. Ausgangspunkt der Textproduktion war die Frage: Was ist hier passiert? Zunächst verfassten alle Schüler – unabhängig von ihrer Herkunftssprache - einen deutschen Text, im Anschluss erstellten die russischsprachigen Schüler einen russischen Text. Die abschließend geführten Gespräche (auf Deutsch und Russisch) mit den SchreiberInnen zielten darauf ab, deren kommunikative Absichten beim Verfassen zu rekonstruieren. Ferner zeigte sich, dass die Anfang der 1990er Jahre eingereisten Jugendlichen nicht mehr im Russischen alphabetisiert sind; die mündliche Version erlaubte eine Einschätzung der noch vorhandenen mündlichen Sprachkompetenzen im Russischen. In den Barnauler Projektschulen wurden schriftliche und mündliche Äußerungen in gleicher Weise von russischsprachigen Jugendlichen elizitiert. Als weitere Erhebungsinstrumente dienten

ein russischer und deutscher C-Test sowie ein sprachbiographischer Fragebogen. Den russischen C-Test sowie den Fragebogen entwickelte das Projektteam.

Das Basiskorpus bilden insgesamt 335 Texte sowie 274 Kurzinterviews. 98 deutsche Texte wurden von Schülern mit Russisch als L1 verfasst, von 74 dieser Texte liegt auch eine russische Version vor, 17 Texte waren in lateinischer Schrift geschrieben. Hinzu kommen 73 russische Kurzinterviews. Der Einreisezeitraum der ausgesiedelten Schüler lässt sich in 3 Phasen unterteilen: 59 Schüler reisten zwischen 2001 und 2004 ein, 15 Schüler zwischen 1996 und 2000 und 19 Schüler zwischen 1991 und 1995 (keine Angabe: 5). Die Streuung der Einreisejahre ermöglicht einen Querschnittsvergleich der Schreibkompetenz nach Aufenthaltsdauer.

Die folgende Tabelle zeigt die erhobenen Texte und Gespräche im Überblick:

Schule	deu L2		deu L1		deu L2/rus L1 (auf Deutsch)		deu L2 /rus L1 (auf Russisch)		rus L1 Barnaul	
	T	G	T	G	T	G	T	G	T	G
HS MS	11	11	40	39	9	9	4	7	-	-
RS MS	32	23	41	29	15	14	4	13	-	-
RS Jahr	3	-	6	-	16	-	14	-	-	-
GYM Essen	16	15	10	10	29	26	27	27	-	-
SL-GE	-	-	-	-	29	25	29	26	-	-
Barnaul	-	-	-	-	-	-	-	-	175	146
Gesamt	62	49	97	78	98	74	78	73	175	146

(2) Texterfassung, Transkription und Aufbereitung der Daten

Die handschriftlichen Texte (russisch und deutsch) wurden zunächst in Word erfasst und dann in eine Datenbank überführt. Annotiert wurden die jeweiligen Handlungskonstellationen der Texte, grammatisch-syntaktische Phänomene sowie vorgeformte Strukturen. Mittels der syntaktisch basierten Profilanalyse nach Griebhaber¹ und den ermittelten C-Test Punkten konnten Rückschlüsse auf den Sprachstand der Lerner gezogen und in der Datenbank festgehalten werden. Die Erstellung des datenbankgestützten Korpus aller erhobenen Texte ist abgeschlossen. Exemplarische diskursanalytische Rekonstruktionen ausgewählter Texte ermöglichten parallel einen Zugang zu narrativen Strukturen sowie sprachlich-mentalenen Prozessen beim Zweitspracherwerb.

Die Gespräche wurden von den stud. Hilfskräften digitalisiert und unter Verwendung der Transkriptionskonvention HIAT (Programm: Exmeralda) transkribiert. Im Anschluss wurde bei den ausgesiedelten Schülern auf der Grundlage der vorliegenden Interviews eine Einschätzung ihrer mündlichen Deutsch- und Russischkenntnisse

¹ Griebhaber, Wilhelm (2005) Sprachstandsdiagnose im Zweitspracherwerb: Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse. (erscheint in Arbeiten zur Mehrsprachigkeit) Hamburg SFB 538

vorgenommen und ebenfalls in der Datenbank annotiert. Das mündliche Sprachprofil wurde im Deutschen von SchülerInnen mit L1 Russisch und L1 Türkisch ermittelt.

War zunächst geplant, nur einen Teil der Texte und Interviews zu erfassen, wurde im Projektverlauf der Schwerpunkt auf die analytisch sehr aussagekräftigen Lernertexte gelegt: Alle vorliegenden Texte und Gespräche wurden erfasst und transkribiert.

(3) Entwicklung einer didaktischen Intervention im Rahmen von Lehrerfortbildungen

Im Zuge des Projektes wurde eine Zusammenarbeit mit der Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Münster initiiert. Gemeinsam mit den Moderatorinnen Irmgard Weber und Ellen Greiwe wurde auf der Grundlage der Projektergebnisse ein Fortbildungsangebot entwickelt. Das Interesse der Schule und der Lehrkräfte fokussierte sich auf den Bereich „Diagnostik und Förderung der Sprachkompetenz“, weshalb die Intervention auf diese Bedürfnisse zugeschnitten wurde (Veranstaltungen siehe 5.).

Die Fortbildung, durchgeführt von Prof. W. Grießhaber und Dr. H. Roll, setzte sich aus folgenden Punkten zusammen:

- Soziale Hintergründe von Schülern mit Migrationshintergrund, insbesondere Aussiedlern (Familie, Sprachverwendung, Medienkonsum, Gewalterfahrung)
- Methoden der Diagnose (sprachbiographischer Fragebogen, C-Test, Profilanalyse), entwickelt und dargestellt an exemplarischen Texten aus dem LMV Projekt
- Funktionen der Erstsprache beim zweitsprachlichen Schreiben (u.a. Planung in der L1, Übertragung vorgeformter Strukturen) und Ansätze zur Förderung, dargestellt an exemplarischen Texten aus dem LMV Projekt

Die Fortbildung wurde von den teilnehmenden Lehrkräften sowie der anwesenden Vertreterin der Bezirksregierung, Karin Rösen, sehr positiv evaluiert. Sie wird daher in größerem Rahmen als ganztägige Veranstaltung am Sprachenzentrum der Uni Münster am 28.2. 2007 nochmals für einen größeren Interessentenkreis durchgeführt. Angefragt ist auch die Erstellung einer Handreichung für Lehrkräfte auf der Basis der Projektergebnisse in 2007.

5. Arbeitsergebnisse

Russische Ressourcen beim Schriftspracherwerb Deutsch

Die Analysen der Schülertexte bestätigten die Annahme, dass russische kommunikative Ressourcen ins Deutsche übertragen werden (Textbeispiele siehe URL: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/lmv/index.html>). Der Vergleich der russischen und deutschen Textversionen zeigte auch, dass im Russischen und im Deutschen teils unterschiedliche strukturierte Erfahrungs- und Wissensbereiche vorliegen.

Die erhobenen Texte variieren stark im Hinblick auf ihre Länge sowie die sprachliche

und erzählerische Ausarbeitung. Aus den Texten ließ sich eine narrative Handlungsstruktur für die Konstellation „Schlägerei“ entwickeln, die auch in der Datenbank annotiert wurde. Im Hinblick auf die Konfliktursachen lassen sich in den Texten der Ausiedlerschüler drei zu fast gleichen Teilen verteilte Komplexe unterscheiden:

- (1) verbale Provokationen eskalieren (Beleidigung, Beschimpfung des Gegenübers, seiner Freundin oder seiner Eltern)
- (2) Eifersucht (ein Junge wird hintergangen und greift dafür den Konkurrenten an)
- (3) Konflikt wegen Ausländerfeindlichkeit (opferbezogen/ablehnend)

Hervorzuheben ist der hohe Stellenwert der verbalen Provokation, die in den Texten schnell in Gewalt umschlägt, wenn es um einen Gesichtsverlust des Einzelnen oder der Gruppe geht, der er zugehört. Auffällig ist auch die geschlechtsspezifische Zuweisung von Gewalt – in fast allen Texten üben Jungen Gewalt aus. Mädchen schauen zu, lachen, greifen nur selten ein. Die Texte verweisen auf die wachsende Gewaltproblematik unter jungen Aussiedlern, die teils auch in unterschiedlichen Wertvorstellungen wurzelt.

Die Analyse der deutschen Texte zeigt typische Kompensationsstrategien von L2-Lernern:

- (1) Planung in L1
- (2) Äußerungsabsicht im Deutschen wird verändert oder sogar aufgegeben, wenn die sprachlichen Mittel fehlen.
- (3) Abstrakte Zusammenhänge werden in konkrete Schritte zerlegt
- (4) Allgemeines wird mit Konkretem vermischt

Aus den Korrekturen der Lehrkräfte wird deutlich, dass diese sich in traditioneller Weise nahezu ausschließlich auf orthographische und grammatische Fehler konzentrieren oder auch auf isolierte Wortschatzfehler. Inhaltliche Brüche bleiben jedoch häufig unkommentiert, ebenso wie auffällige Äußerungen, die nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen und diskussionswürdig wären. Soll der Lerner den Text jedoch nicht nur auf der Oberfläche „verbessern“, sondern sowohl den Textaufbau als auch die sprachlichen Mittel und die Wirkung seines Textes einschätzen lernen und entsprechend überarbeiten und ausbauen, ist eine weitergehende Korrektur notwendig.

Sprachverlust Russisch

Bei engem Sprachkontakt entstehen sich überkreuzende Einflüsse von L1 auf L2 und umgekehrt, wie Griebhaber/ Rehbein 1996² für den deutsch-türkischen Sprachkontakt zeigen konnten. Die Analyse der deutschen und russischen Textversionen zeigte, dass nicht nur Konstruktionen aus dem Russischen mit deutschen Sprachmitteln realisiert

² Rehbein, J./ Griebhaber, W. (1996) L2-Erwerb versus L1-Erwerb: Methodologische Aspekte ihrer Erforschung. In: Ehlich, K. (Hg.) Kindliche Sprachentwicklung. Konzepte und Empirie. Westdeutscher Verlag, 67-119

werden, sondern dass bereits nach kurzer Aufenthaltsdauer Übernahmen vom Deutschen ins Russische festzustellen waren.

Ein deutlicher Befund der Erhebung ist, dass der Sprachverlust des Russischen sehr rasch voranschreitet. Bereits ab den Einreisejahren 2002/2003 fallen folgende Phänomene im Russischen auf:

- unsichere Kasusverwendung
- Determination: mit Hilfe russischer Sprachformen wird der Artikel nachgeahmt
- Fehler im Aspektsystem (voll./ unvoll. Aspekt wird nicht unterschieden)
- Orthographie: Großschreibung der Substantive
- Syntax: Übernahme der Verbzweitstellung, Trennung von finitem und infinitem Verbspartikel
- „false friends“, lexikalische Übertragungen aus dem Deutschen
- Codeswitching

Die russischen Texte zeigen, dass noch auf Russisch alphabetisierte Schüler ohne schulische Förderung der L1 sehr rasch ihre schriftsprachlichen Kompetenzen verlieren. Jugendliche, die die Schule im Herkunftsland nur kurz oder gar nicht besucht haben, sind nicht kyrillisch alphabetisiert. Zu dieser Gruppe (Einreisejahr zwischen 1990 – 1997) liegt ein Datensatz (16 Texte) aus einer Realschule mit hohem Aussiedleranteil aus BW in lateinischer Schrift vor. Russisch ist für diese Schüler die schwache Sprache, sie verfügen über umgangssprachliche Russischkenntnisse, die sie lautschriftlich abbilden. In diesen Texten lässt sich das Phänomen der Sprachkorrosion aufzeigen. Des Weiteren zeigt ein Teil der Texte, dass – eliziert durch die jugendspezifische Konstellation Schlägerei – die russische Sprache hier die Funktion eines jugendkulturellen Jargons hat, in dem russische Slangwörter, obszöner Wortschatz etc. verwendet werden, die in den deutschen Texten nicht auftreten. Im Gegensatz zu den russischen Versionen sind die deutschen Texte differenziert und teils argumentativ aufgebaut. Die russische Sprache ist also reduziert auf eine Verwendung unter Gleichaltrigen, hat jedoch keine Funktion als kognitive Ressource im schulischen Zusammenhang.

Schulischen Russischunterricht können junge Aussiedler aufgrund einer angenommenen „deutschen Identität“ der Aussiedler nur im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts besuchen. Der Verlust der Herkunftssprache hat jedoch nicht nur negative Auswirkungen auf die Identitätsbildung, sondern ist auch dem Deutscherwerb abträglich: Im Sinne der angestrebten Orientierung auf Mehrsprachigkeit können junge Aussiedler ihr implizites Wissen aus der L1 nutzen und ihre kognitiven Ressourcen beim Deutscherwerb einsetzen.

Ermittlung des Sprachstandes durch Profilanalysen – und die Weiterentwicklung des Analyseinstruments

Die Deutschkenntnisse wurden anhand der schriftlichen und mündlichen Äußerungen mit der Profilanalyse ermittelt. Dieses Verfahren stützt sich auf empirisch gut

abgesicherte Erwerbsreihenfolgen des Deutschen als Zielsprache. Kernpunkt des Verfahrens ist die Stellung finiter und infiniter Verbteile in den Äußerungen. Aufgrund der für das Deutsche typischen Klammerstruktur mit Finitum an zweiter und infinitem Verbteil (trennbare Präfixe, Partizipien und Infinitive) am Ende, der Inversion des Subjekts nach dem Finitum, wenn die Prä-Finite Stellung nicht durch das Subjekt, sondern durch deiktische Elemente (*dieser*) oder Adverbiale (*vor der Schule*) besetzt ist. Als höchste Stufe wurde bisher die Endstellung des Finitums in subordinierten Nebensätzen angenommen³. Insbesondere aufgrund der komplexen Konstruktionen in Texten von Gymnasiasten wurde diese Reihenfolge um eine fünfte erweitert, die die Insertion von Nebensätzen in eine Matrixkonstruktion betrifft⁴.

Die Profilanalyse hat den Vorteil, dass auf der Basis des mit ihrer Hilfe ermittelten Sprachstands auch Sprachfördermaßnahmen geplant und realisiert werden können. Diese didaktisch nutzbare Seite des Analyseverfahrens überzeugte auch die LehrerInnen in den Fortbildungsveranstaltungen. Durch die relativ einfache Ermittlung des Sprachstands anhand der Verbstellung lassen sich weiterreichende Aussagen zu den Äußerungsmöglichkeiten der Lerner machen, ohne dass diese vielfältigen Aspekte im Einzelnen in den Äußerungen ermittelt werden müssten.

Empfehlungen für die Didaktik

Stichwortartig sind hier einige Empfehlungen zu nennen, die in den Fortbildungen bearbeitet wurden:

- Korrektur und Überarbeitung des Textes sollte vom Sprachstand ausgehen: Diagnose des Sprachstandes der Schülers mittels einer Kombination aus Profilanalyse, C-Test, Lernbeobachtung
- Korrektur sollte nicht nur auf Syntax, Grammatik und Orthographie ausgerichtet sein, Verstehensbrüche im Text sind aufzuzeigen
- Vermittlung von Textartenwissen über die Ermittlung von Handlungsstrukturen
- Unzerlegte Äußerungen sollten auf ihre Herkunft aus der Erstsprache hinterfragt und gemeinsam mit dem Lerner reformuliert werden
- Bewusstmachung der Leserperspektive: Wie wirkt der Text, welche unterschiedlichen kulturellen Normen sind mit einer Thematik verbunden? Die Wahl der sprachlichen Mittel, mit denen Konflikte verbalisiert werden, gibt auch Ansatzpunkte für eine interkulturelle Sensibilisierung in der Sprachförderung.

³ Clahsen, Harald (1985) Profiling second language development: A procedure for assessing L2 proficiency. In: Hyltenstam, K./Pienemann, M. (eds.) Modelling and Assessing Second Language Acquisition. Clevedon: Multilingual Matters, 283-331

Grießhaber, Wilhelm (2005) Sprachstandsdiagnose im Zweitspracherwerb: Funktional-pragmatische Fundierung der Profilanalyse. (erscheint in Arbeiten zur Mehrsprachigkeit) Hamburg SFB 538

Pienemann, Manfred (1998) Language Processing and Second Language Development: Processability Theory. Amsterdam: Benjamins

⁴ Grießhaber, Wilhelm (2006) Endstation Endstellung? Vortrag auf dem Symposium „Spracherwerb und Sprachdidaktik“, Paderborn 15.-16.12.2006

6. Präsentationen und Fortbildungen

Präsentationen

- 17.6. 2006 Workshop Funktionale Pragmatik/ Münster
Thema: *Konflikte und ihre sprachliche Realisierung – Analysen von Lernertexten russischsprachiger SchülerInnen der 9. Jahrgangsstufe*
- 30.6.2006 2. Projektworkshop (Projektbeirat und externe InteressentInnen)
Themen: *Einflüsse von L1 und L2*
„Schlägerei“ als Erfahrung und diskursives Ereignis: Exemplarische Analysen von Lernertexten
Datenerhebung und Korpus Barnaul
Perspektiven für die Didaktik
- 25.8. 2006 Internationale Konferenz „Mehrsprachigkeit in Europa“ (24.-26.8.06)/ Bozen (Europäische Akademie)
Thema: *Migrationssprache Russisch – zur Nutzung russischsprachiger Ressourcen in Lernertexten der 9. Klasse*
- 21.9. 2006 „Globalisierung“ - Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik e.V. (GAL) (21.-23.9.06) /Münster
Thema: *Russisch als Ressource beim Deutscherwerb junger Aussiedler – Analysen von Erzähltexten der 9. Jahrgangsstufe und Überlegungen für die Praxis*
- 15.12.2006 Spracherwerb und Sprachdidaktik (15.-16.12.2006, Paderborn)
Thema: *Endstation Endstellung?*
- 23.1. 2007 Seminar „Sprache und Migration“/ PH Freiburg, auf Einladung von Prof. Helga Kotthoff
Thema: *Chancen und Grenzen einer Interkulturalität bei jungen Aussiedlern*

Lehrerfortbildungen

- 18./ 25.10.2006 – Lehrerfortbildung an der Geschwister-Scholl-Realschule/Münster in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster für Lehrkräfte aller Schultypen; zusammen mit Irmgard Weber und Ellen Greiwe
Thema: *Diagnose und Förderung von Sprachkompetenz bei Schülern mit Migrationshintergrund (exemplarische Beispiele aus dem LMV-Projekt)/ (Grießhaber/ Roll)*
- 15.11.2006 Lehrerfortbildung in Aalen in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster für Lehrkräfte aller Schultypen; zusammen mit Irmgard Weber und Ellen Greiwe
Thema: *Diagnose und Förderung von Sprachkompetenz bei Schülern mit Migrationshintergrund (exemplarische Beispiele aus dem LMV-Projekt) (Roll)*
- 17.11.2006 Berufsbegleitende Weiterbildung „Deutsch als Zweitsprache“ des Berliner Landesinstituts für Schule und Migration (LISUM)
Thema: *Wie lernen SchülerInnen die Grammatik des Deutschen als Zweitsprache? Wie können LehrerInnen sie dabei unterstützen? (Grießhaber)*

2007

28.2. 2007 Ganztägige Lehrerfortbildung am Sprachenzentrum der Universität Münster in Kooperation mit der Bezirksregierung Münster für Lehrkräfte aller Schultypen; zusammen mit Irmgard Weber und Ellen Greiwe

Thema: *Diagnose und Förderung von Sprachkompetenz bei Schülern mit Migrationshintergrund (Roll)*

7. Publikationen

Grißhaber, W. (2005-2007) *Missverständnisse durch Nutzung latenter kommunikativer Ressourcen und Massnahmen zu ihrer Vermeidung - Hintergrundinformationen.*

URL: <http://spzwww.uni-muenster.de/~griesha/lmv/hintergrund.html>

Grißhaber, W./Roll, H./ Schilling, A. (2006) *Und dann Wort für Wort und schlegerei hat sich angefangen - Missverständnisse durch Nutzung latenter russischsprachiger Ressourcen im Deutschen. Tagungsband Moskau (im Druck)*

Merkel, S./ Roll, H. (2006) *Migrationssprache Russisch – zur Nutzung russischsprachiger Ressourcen in Lernertexten der 9.Klasse. In: Abel, Andrea / Stuflesser, Mathias / Putz, Magdalena (Eds.) (2006): Mehrsprachigkeit in Europa: Erfahrungen, Bedürfnisse, Gute Praxis. Tagungsband. - Plurilinguismo in Europa: esperienze, esigenze, buone pratiche. Atti del convegno. - Multilingualism across Europe: Findings, Needs, Best Practices. Proceedings. 24.–26.08.2006, Bolzano/Bozen. Bozen: Eurac*

In Vorbereitung:

Grißhaber, W./ Roll, H. (2007) *Sprachliche Integration von Aussiedlern. Beitrag zum Themenheft „Aussiedlerintegration“. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, APuZ*